



TAGESMÜTTER ENZTAL e. V.
Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
Träger des Gütesiegels des KVJS Baden – Württemberg
Anerkannter Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege



Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen

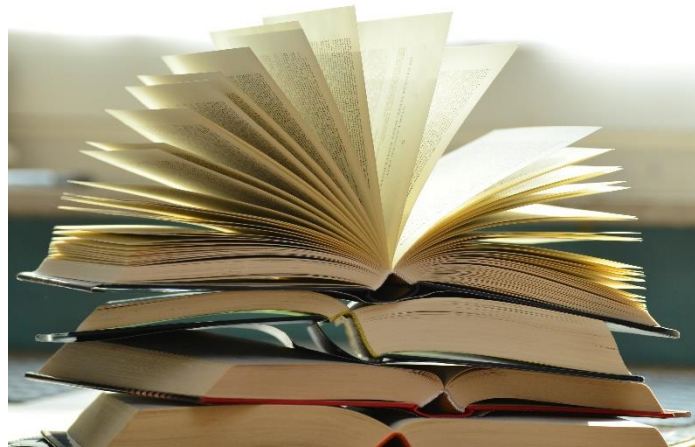


Foto: Pixabay

Liebe Tagespflegeperson,

mit der eigenständigen Auseinandersetzung mit diesem Thema haben Sie die Möglichkeit, sich 3 UE im Rahmen der praxisbegleitenden Weiterbildungen zu erarbeiten.

- Reichen Sie das Thema **komplett bearbeitet** ein, so bekommen Sie dafür **3 UE** Weiterbildung anerkannt.
- Reichen Sie das Thema nur anteilig ein, berechnen wir Ihnen auch nur anteilig die tatsächlich erfüllten UE.

Zur Erarbeitung des Themas benötigen Sie einige Links. Diese wurden an den jeweiligen Stellen direkt in den Text eingefügt. Wenn sich diese nicht direkt öffnen, bitte einfach den Link kopieren und im Browser einsetzen.

Ich bitte Sie darum, die Aufgaben der Reihe nach zu erfüllen, in der sie aufgelistet sind. Verwenden Sie Absätze oder Formulierungen aus dem Internet, vergessen Sie bitte die Quellenangabe nicht.

Wenn Fragen oder Probleme auftauchen, melde Sie sich telefonisch (07041 – 8166667) oder per Mail bei mir.

Ihre bearbeiteten Unterlagen schicken Sie dann bitte auch direkt an:

a.beuchle@tagesmuetter-enztal.de

(Bitte Name und Datum nicht vergessen).

Viel Erfolg!



TAGESMÜTTER ENZTAL e. V.


Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
Träger des Gütesiegels des KVJS Baden – Württemberg
Anerkannter Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege



Name: _____

Datum der Erarbeitung: _____

Los geht's:

 Hören Sie sich bitte die Sprachnachricht 1 an.

Erinnern Sie sich noch an die Kindergärten, die alle drei Jahre, ihre Unterlagen wieder hervorgeholt haben und von neuem gestartet sind? Die „alten“ Kinder waren nicht mehr da und die „kleinen“ kennen das Programm noch nicht. In dieser Zeit wurde auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder wenig Rücksicht genommen. Das Rahmenprogramm war für alle verpflichtend.

Der Bildungsplan selbst richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte und wurde von den Bundesländern gemeinsam entwickelt. Trotzdem unterscheidet er sich in jedem Bundesland. Dies wird schon an der Definition: „das Spiel des Kindes“ deutlich.

In **Bayern** wird das Spiel des Kindes kaum erwähnt.

In **Sachsen** heißt es: Spielen und Lernen gelten als die kindlichen Aneignungstätigkeiten.

In **Baden – Württemberg** heißt es: Spielen und Lernen sind bei kleinen Kindern untrennbar miteinander verbunden.

Das Ziel des Orientierungsplanes:

Der O-Plan (umgangssprachlich und kürzer) soll eine praktische Anleitung bieten und die pädagogischen Fachkräfte dazu bringen, auf die Individualität eines jeden Kindes zu achten.

Dazu gehört auch **immer** eine Reflektion der Tagespflegeperson selbst. Ich habe Ihnen ein Kompetenzbüffet erstellt. Lesen Sie dies genau durch und setzen Sie ein Kreuz, ein Herz oder etwas anderes an die Stellen wo Sie denken, das kann ich. Die Tabelle ist in vier unterschiedliche Farben aufgeteilt:

Rot = Fachwissen

Grün = Fertigkeiten

Blau = Sozialkompetenz

Gelb = Selbstkompetenz

Wenn Sie etwas nicht wissen oder da eine kleine Schwäche sehen, tragen Sie dies in der unteren Tabelle ein und überlegen Sie, was Sie selbst tun können, um diese Fähigkeit weiter zu entwickeln. Hier geht es um eine ehrliche Reflektion. Kennen Sie den Plan schon, wissen und kennen Sie die Inhalte? Welche Ziele beinhaltet der O-Plan? Es geht **nicht** darum, perfekt zu sein, sondern wirklich um eine ehrliche Reflektion.



TAGESMÜTTER ENZTAL e. V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
 Träger des Gütesiegels des KVJS Baden – Württemberg
 Anerkannter Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege



Ich spreche mit den Eltern über die Inhalte und Umsetzung des Orientierungsplans und beachte hierbei die kulturellen und sprachlichen Unterschiede.	
Die Umsetzung der wichtigen Teile des Orientierungsplans bespreche ich mit den Kolleginnen und der Fachberatung und verwirkliche diese in Kooperation (Vernetzung + Kooperation).	
Ich überprüfe meine Einstellung zu meinem Bildungsprogramm immer wieder.	
Ich tausche mit fachlich und kollegial über die verschiedenen Altersgruppen aus.	
Ich kann die wichtigen Teile des Bildungsplans in meiner pädagogischen Praxis umsetzen.	
Ich reflektiere die Umsetzung des Orientierungsplans in meiner Arbeit.	
Ich setze die relevanten Teile des Bildungsplans in der Konzeptentwicklung meiner Tagespflege um. Hierbei beziehe ich die Stärken und Vorlieben von mir und den Kindern mit ein.	
Ich kenne den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Baden - Württemberg	



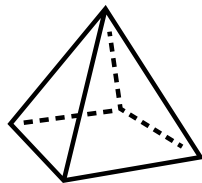
TAGESMÜTTER ENZTAL e. V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
Träger des Gütesiegels des KVJS Baden – Württemberg
Anerkannter Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege



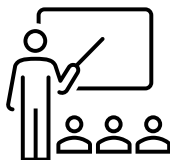
Der Orientierungsplan soll als Orientierungshilfe verstanden werden. Er ist in 2 Teile aufgeteilt. In **Teil A** geht es um die **Grundgedanken des Orientierungsplans**.

1. Mehrperspektivisches Verständnis:



Die Brückenpfeiler „Bildung und Erziehung“ bestimmen den Alltag und das Handeln der pädagogischen Fachkräfte. Sie sind einheitlich und umfassen alle Aktivitäten des Kindes, sowie die sozialen Interaktionen. Das Kind ist Akteur seines Lebens. Bildung beginnt ab der Geburt und endet nie. Die Tagespflegepersonen sind Beobachter, Arrangieren die Umgebung, sind Spielpartner, Vorbild, Beschützer, Unterstützer, Wegbereiter....

2. Bildungs- und Erziehungsprozess:



Das Kind macht sich sein eigenes Bild über die Welt. Es bildet sich selbst. Der Erwachsenen soll es unterstützen und fördern, Impulse und Sicherheit geben, aber auch Freiraum lassen. Bildung und Bindung sind untrennbar miteinander verbunden.

3. Wie Kinder lernen:



Kinder lernen aus Erfahrungen. Das wichtige wird gespeichert, unwichtiges gelöscht. In der Sprachentwicklung geht die besonders deutlich hervor: 3-jährige lernen ca. alle 90 Minuten ein Wort, mit 5 Jahren beherrschen sie tausende von Wörtern und die Grammatik. Kinder lernen mit allen Sinnen und voneinander.

Der Musikpädagoge Zoltan Kodaly¹⁾ sagte einmal:

„Um zu verstehen, wie das Lernen durch Erfahrung funktioniert, sei ein Bild gebraucht: In einem Park mit einer frischen noch unberührten Neuschneedecke laufen Menschen scheinbar ziellos umher. Ein leichter Wind verweht die Fußspuren einzelner Leute. Einige Menschen steuern einen Kiosk an, und allmählich entsteht ein Pfad, weil Menschen denselben Weg benutzen. Diese Spur bleibt erhalten, weil sie für immer mehr Personen den Weg vorgibt; schließlich läuft es sich dort angenehmer, auch wenn man nicht direkt zum Kiosk will. Das heißt, allein die Existenz dieser Spur sorgt für den Erhalt, selbst dann, wenn der Kiosk mal geschlossen sein sollte. „

¹⁾ Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen



TAGESMÜTTER ENZTAL e. V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
Träger des Gütesiegels des KVJS Baden – Württemberg
Anerkannter Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege



4. Motivation und Anstrengung:

Zitat von Maria Montessori (Ärztin, Psychologin und Pädagogin, 1870 – 1952):
„Hilf mir es selbst zu tun.“

Kinder sind motiviert und wollen selbstständig werden. Motivation ist auch eine Anstrengung ein Ziel zu erreichen und dies geschieht meistens nicht von heute auf morgen. Die Motivation hängt mit der Erziehung zu Selbstständigkeit zusammen. Eine Motivation von innen heraus (Interesse) ist wirksamer als von außen.



Foto von Susanne Jutzeler von Pexels

Stellen Sie sich mal vor, ein Kind schafft es sich allein anzuziehen. Dann stellen Sie fest, dass die Schuhe verkehrt herum sind.

Was ist für Sie wichtiger, dass die Schuhe richtig herum sind, da es optisch besser aussieht, die Reaktion der Eltern positiver ausfällt und passende Schuhe auf Dauer besser für die Füße? Oder sehen Sie in diesem Moment die Anstrengung, die das Kind gebraucht hat, seinen Stolz es alleine geschafft zu haben und das Lächeln auf seinem Gesicht?

Wo stehen Sie?



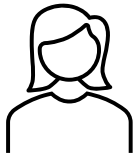
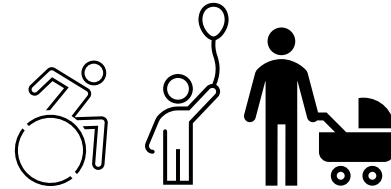
TAGESMÜTTER ENZTAL e. V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
Träger des Gütesiegels des KVJS Baden – Württemberg
Anerkannter Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege



5. Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit:

Jeder Mensch ist unterschiedlich, es gibt gesunde Menschen, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund... Es gibt soziale Unterschiede, familiäre Unterschiede und verschiedene Religionen und Geschlechter. Trotzdem sind wir alle Menschen. Kinder bewegen sich in einem kulturell geprägten Umfeld.



6. Haltung und Professionalität:

Eine pädagogische Kraft setzt sich mit ihrer eigenen Biografie auseinander. Was bringe ich mit, wo liegen meine Stärken, wo liegen meine Schwächen. Jeder der mit Kindern arbeitet, muss sich über die eigene Grundhaltung im Klaren sein (Die Würde des Menschen ist unantastbar, Respekt, Achtung und Wertschätzung gegenüber jedem Kind)



Die Tagespflegeperson hat die Aufgabe zu lernen und zu forschen und das Kind in seiner Bildung und Entwicklung zu unterstützen. Hierbei wird auch die Beziehung zu den Eltern des Kindes berücksichtigt. Eine gute Raumgestaltung gibt Sicherheit, sorgt für Grundhygiene und birgt Möglichkeiten zum Entfalten für das Kind.

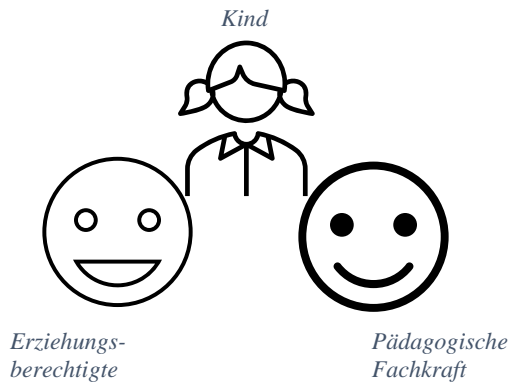
7. Beobachtung und Dokumentation

Hier geht es darum, die Bildungsprozesse eines Kindes zu sehen und diese festzuhalten. Auf welchem Wege dies geschieht, ist jeder pädagogischen Fachkraft selbstüberlassen. Die meisten Kindergärten führen inzwischen ein Port – Folio (Ordner) um die Entwicklung des Kindes zu dokumentieren. Sehr interessant ist es, dass ein Port – Folio im O-Plan **nicht** vorgeschrieben ist. Dies ist eines der Dinge, die sich daraus entwickelt haben. Der Datenschutz ist in jedem Fall zu berücksichtigen.





8. Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und die Zusammenarbeit mit den Eltern:



Hier heißt es, gemeinsam mit den Eltern und zum Wohl für das Kind. Die Eltern sind die Experten für das Kind. Wichtig ist ein regelmäßiger Austausch. Die Erziehungspartnerschaft gilt aber nicht nur zwischen Eltern und Tagespflegeperson. Gemeint ist hier auch die Vernetzung und Kooperation mit anderen Schnittstellen (Jugendamt, Tagesmütterverein, Lehrer, Kommunen, Erzieherinnen. Das hast Du schon im Thema: Vernetzung und Kooperation gehört)

Was können Sie am Anfang, während und am Ende des Betreuungsverhältnisses tun, um eine gute Erziehungspartnerschaft zu gewährleisten?

Anfang	Während	Ende



TAGESMÜTTER ENZTAL e. V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
Träger des Gütesiegels des KVJS Baden – Württemberg
Anerkannter Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege



9. Pädagogische Qualität



Eine pädagogische Fachkraft lernt immer. Wichtig ist es auch die eigene Pädagogische Qualität immer wieder zu reflektieren. Erfülle ich den Bildungsauftrag? Muss ich etwas in meiner Arbeit ändern?

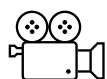
Hier geht es darum, dass sich weiterzuentwickeln und nicht stehenzubleiben.

Wenn Sie mit der Tagespflege beginnen, arbeiten Sie evtl. anders, als wenn Sie schon einige Zeit dabei bist, deutlich wird das z.B. am Thema Eingewöhnung.

Diese verändern sich mit der Zeit und jedes Kind verhält sich anders.

Eine Weiterentwicklung können Sie erreichen durch:

- Qualifizierung
- Zusammenarbeit mit allen Institutionen
- Weiterbildungen (15 UE im Jahr, wenn Sie arbeiten) einhalten und hier verschiedene Themen besuchen
- **Einen Blick auf den Schutzauftrag haben (SGB VIII)**



Schauen Sie sich nun bitte das folgende Youtube Video zum Thema Orientierungsplan in Baden - Württemberg an:

„Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und anderen Kindertageseinrichtungen“

Prof. Dr. Norbert Huppertz erläutert und kommentiert den neuen Orientierungsplan.

<https://www.youtube.com/watch?v=axC43d2uV5U>

(00:14:41)



TAGESMÜTTER ENZTAL e. V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
 Träger des Gütesiegels des KVJS Baden – Württemberg
 Anerkannter Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege



Welche Aussagen werden in diesem Video tatsächlich getroffen? Kreuze diese an!

	Sehr interessant ist es, dass es 56 Zielformulierungen gibt und diese gelten als verbindlich.
	Sehr interessant ist es, dass es 64 Zielformulierungen gibt und diese gelten als verbindlich.
	Es wird heute sehr betont, dass das Kind selbst schon über Kompetenzen verfügt.
	Das Kind hat noch keine Kompetenzen, diese gilt es zu entwickeln.
	Kompetentes Kind und Orientierung am Kind ja, aber auf der anderen Seite eine ganz klar definierte aktive Rolle der Erzieherin.
	Die Erzieherin hat die Aufgabe im Hintergrund zu bleiben und das Kind in seine seinem Entwicklungszyklus zu unterstützen.
	Er wendet sich explizit gegen jeden Hauch von Fremdenfeindlichkeit, von Rassismus, von Chauvinismus.
	Beobachtung und Dokumentation als Pflichtaufgabe, so kann man formulieren, sind vom Tisch. Allerdings hat die Erzieherin nicht die Aufgabe verloren, auf das Kind zu schauen und da wo es geht auch das Kind gezielt zu beobachten und seine Kompetenzen einzuschätzen.
	Beobachtung und Dokumentation sind verpflichtend und müssen in verschiedener Art festgehalten werden.
	Der Plan ist verbindlich in seinen Zielsetzungen, andererseits aber offen in der Verwirklichung der Wege, die zu diesen Zielsetzungen hinführen.
	Der Plan gibt ganz klare praktische Anweisungen, wie die Ziele erreicht werden können. Er ist als Alltagswerkzeug zu verstehen.
	Zunächst einmal ist es sehr wichtig, dass die Erzieherin den Orientierungsplan sehr gründlich liest und zu verstehen versucht.



Teil B des Orientierungsplanes:

Handlungsfelder:

Im zweiten Teil des Orientierungsplanes geht es um die Handlungsfelder. Diese enthalten die 56 Zielformulierungen. Jedem Handlungsfeld sind unterschiedliche Ziele zugeordnet.

Diese finden Sie hier:



http://kindergaerten-bw.de/_Lde/Startseite/Fruehe+Bildung/Bildungs_+und+Entwicklungsfelder

Auf der rechten Seite sind die einzelnen Entwicklungsfelder aufgeführt. Wenn Sie sie anklicken und runterscrollen, sehen Sie die Ziele.

Die Handlungsfelder sind:

- **Körper** 
- **Sinne** 
- **Sprache** 
- **Denken** 
- **Gefühl und Mitgefühl** 
- **Sinn, Werte, Religion** 



TAGESMÜTTER ENZTAL e. V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
 Träger des Gütesiegels des KVJS Baden – Württemberg
 Anerkannter Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege



Lesen Sie sich die Ziele zu jedem Handlungsfeld durch. Viele dieser Ziele, werden im Alltag mit den Kindern schon ganz automatisch erreicht, sofern man sich mit den Kindern beschäftigt und Rücksicht auf ihre Bedürfnisse und Gefühle nimmt.

Nennen Sie bitte zu jedem Handlungsfeld ein praktisches Beispiel, wie dies im Alltag automatisch erreicht wird. Z.B. bei dem Handlungsfeld Sinne die gemeinsamen Mahlzeiten. Das Kind riecht, schmeckt, sieht und fühlt das Essen. Er erlebt die Nahrungsaufnahme als Ganzes. Sofern Sie mit den Kindern essen, passiert dies ganz automatisch und lässt sich gut beobachten.

Zusätzlich überlegen Sie sich bitte eine praktische Handlung (KEINE ZIELFORMULIERUNG!!!!), ein vorbereitetes Angebot für die Kinder wie dieses Handlungsfeld im Alltag ganz bewusst eingesetzt werden kann. Im Handlungsfeld Sinne kann das z.B. ein Geschmackstest mit verbundenen Augen sein oder ein gemeinsames Kochen und zubereiten.

Handlungsfeld	Automatisch durch	Gezieltes Angebot (Praxis)
Körper		
Sinne		
Sprache		
Denken		
Gefühl und Mitgefühl		
Sinn, Werte, Religion		



TAGESMÜTTER ENZTAL e. V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
Träger des Gütesiegels des KVJS Baden – Württemberg
Anerkannter Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege



Ich persönlich finde, der Orientierungsplan ist eine Pflichtlektüre für alle Menschen, die mit Kindern zusammenarbeiten.

Sie können diesen kaufen oder auch als PDF auf folgender Seite herunterladen:



[http://kindergaerten-bw.de/,Lde/Startseite/Fruehe+Bildung/Material Orientierungsplan](http://kindergaerten-bw.de/,Lde/Startseite/Fruehe+Bildung/Material_Orientierungsplan)

Kennen Sie diese Tage, an denen Sie überlegen, was Sie eigentlich gemacht haben? Vielleicht war es ein Tag, mit einem geplanten Angebot, das nicht stattfinden konnte, oder ein anderer Tag, der geprägt war von Alltagstress. Manchmal hat man einfach das Gefühl, wenig oder nichts mit den Kindern gemacht zu haben. Evtl. sind Sie dann unzufrieden mit sich selbst.

Wenn Sie einen solchen Tag hatten, nehmen Sie doch einfach mal die Handlungsfelder und lesen Sie sich die Ziele durch. Sie werden sehen, dass sehr viele Ziele aus dem Orientierungsplan erreicht wurden.

Viel Spaß nun noch, bei der Sprachnachricht 2 zum Abschluss

Vielen Dank.